

Lebensbegleitendes Lernen - was sonst?!aa

Die Idee vom lebenslangen Lernen muss überdacht und erweitert werden. Denn außer notwendigen Anpassungen an ein verändertes Berufsleben muss lebenslanges Lernen eine fortlaufende Entwicklung der Persönlichkeit jedes Menschen beinhalten, seines Wissens und seiner Fähigkeiten, doch auch seines Urteils- und Handlungsvermögens.

Harald Eichelberger

Lebensbegleitendes Lernen – was sonst?!

„Die Idee vom lebenslangen Lernen muss überdacht und erweitert werden. Denn außer notwendigen Anpassungen an ein verändertes Berufsleben muss lebenslanges Lernen eine fortlaufende Entwicklung der Persönlichkeit jedes Menschen beinhalten, seines Wissens und seiner Fähigkeiten, doch auch seines Urteils- und Handlungsvermögens.“ (Jaques Delors)

Also, was Ihnen noch vor kurzem in der Literatur und/oder in verschiedenen Medien als „lebenslanges Lernen“ begegnet sein könnte, heißt am Ende des Jahres des lebenslangen Lernens doch eher „lebensbegleitendes Lernen“. Die einjährige Diskussion hat dazu geführt, dass Lernen nicht so sehr mit „lebenslanglich“, sondern viel mehr mit „lebensbegleitend“ assoziiert werden soll. Doch auch „lebensbegleitendes Lernen“ ist keine neue Idee des Lernens. Schon vor dieser Wortschöpfung war der Mensch vorwiegend ein sogenanntes Lernwesen und hat auch „lebenslang“ und „lebensbegleitend“ gelernt. Somit ist lebensbegleitendes Lernen auch kein neues Lernkonzept, aber sehr wohl eine wesentliche Besinnung. Lebensbegleitendes Lernen ist Besinnung auf Lernen als Lebensprinzip, auf Bildung zur Lebensbewältigung, auf die Notwendigkeit der Bildung zur Alltagsgestaltung und auch darauf, dass es ein Recht auf Bildung für jeden Menschen gibt. Wodurch aber kam es zu dieser Besinnung?

Zum „Besinnungswandel“

Mögliche Auslöser der „Besinnung“ sind unter anderen

- die im beruflichen Leben notwendig gewordene Flexibilität und die damit verbundene Notwendigkeit einer permanenten Weiterbildung,
- die zunehmende Interkulturalität unserer Gesellschaft und die gleichzeitig notwendige Entwicklung zu Toleranz, Friedfähigkeit und gesteigerter Demokratiekultur,
- die gestiegene Mobilität jedes einzelnen in fast allen Lebensbereichen und
- last not least eine neue Bildungstechnologie selbst, die uns im sogenannten „open – and – distance – learning“ in Zukunft in einem immer stärkeren Ausmaß begegnen wird.

Es sind dies einige Entwicklungen, die die Idee des lebensbegleitenden Lernens beeinflusst haben. Ich versuche in der Folge, die Idee des lebensbegleitenden Lernens „pädagogisch-konzeptuell“ zu konkretisieren und zu kommentieren.

Stützen der Bildung

Die Idee des lebensbegleitenden Lernens ist im wahren Sinn des Wortes weitreichend, sie ist eine europäische Idee. Die Europäische Kommission hat vier Stützen als Grundlage der Bildung und damit auch des lebensbegleitenden Lernens erarbeitet und vorgestellt. Es sind dies: „Lernen zu lernen“

